

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1748-30.06.1748

4. Januar 1748

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180938

welches sich selbst hien mit angeschlossen, und die ihnen zugehorende Summe von 100
Leistung der Gemeinlichkeit noch aufgenommen. In Peruwärthendäm hat er mit sei-
nem Bruder in Eristen den letzten Vergleich geschlossen und ihnen den kleinen
Einkommen vorgezogen. Von den Marvomar Eristen in Ramaradaburam
und Malasey berichtet er, daß sie als sehr bedürftig, daß sie nicht ganzmündig
waren, als der Erbschneider das letzte Mal bei ihnen gewesen. Von dem Mar-
vomar Eristen Sedupadi erzählt er, daß er sich an den Voran sehr sonder-
galagau, und die einige Mal ab verändert, als wenn er schon gestorben, daß
ein ungemein viel in der Markt und Leistung Ramaradabur
ram nachstand, indem er ein noch jüngerer Mann ist, und von seinen Unterthanen
ungemein geliebt wird. Der Herr Jesus, unser guter Herr, wahren sich dieser
jüngerer zerstreuten Eristen gerade besonders in Eristen an.

Vom 5ten Jan: Ein paar Simposur aus Sandrapadi, so uns ein nimmern Trieb Geist mit Geist
ein Nimm-Jesab-Gesellschaft von Singen zu bringen, wurden nach Latal-
zueig Tamiel: Trautatlaim wieder die Gemeinlichkeit geübt, und sie erwidert
durch Annahme der Eristen Religion sich von der Unmöglichkeit der Gemeinlichkeit erwid-
ten zu lassen. Sie wollen aber noch eine bessere Zeit erwarten.

Vom 7ten Jan: Weil die noch auf unserer Nachsichtsalbum-Kirche von den Verstorbenen Angewandte der Kirche
bisher zu bestimmen worden, daß wir, besonders in der Regenzeit, bei jedem Oberrath Wiedergabe der Kirche
nicht ohne Besorgnis einen Fehlschlag, Gottes Dienst besser selbst können:
so haben wir, nach dem der Herr Gott der Regenzeit ohne Bedenken sich zu ge-
sellen, und sich der Bewegung der Regenzeit zu bedürftigen, welche in der Regen-
zeitung der Regenzeit nicht mehr aufstehen dürfen, sondern im Voraus selbst
bestimmen, auf Morgen, geliebte Gott! von Anfang an zu machen; mittelst
wäre aber den Gottes Dienst in dem neuen Heilthum zu halten. Es würde daher
dieses für die Gemeinlichkeit, die sich zu unserer Kirche selbst, ebenfalls angezeigt
und zur Gemeinlichkeit. Wir bitten bei Gott ermahnen, daß er bei dem Herrn
wunderbaren Bedenken abnehmen möge. Es ist gut, so wollen wir ihn, im
Jesus früher mülhen, Ernen.

Vom 8ten Jan: Heute wurde von der hiesigen Obrigkeit, durch den Gemeinlichkeit, jeder Angewandte der Kirche
monnig: Eine gassen, daß vor einigen Tagen ein angefangener Tamielischer Weibler Wiedergabe der Kirche
nach seinem Trieb davon gegangen, und nachstehende particuläre Personen

him